

sonstigen Leben und vor allem von meinen Freundinnen erzählen. Paula kennt sie ja bereits und sendet ihr viele Grüße; dann freut sie sich darauf, auch die Bekanntschaft der übrigen zu machen, wenn ihr mich im nächsten Sommer besucht; ihr seid schon jetzt freundschaftlich bei ihr eingeladen."

"Wie nett, daß Anna diese liebenswürdige Dame dort wieder fand," sagte Elise; Paula stimmte zwar bei, doch nicht ohne eine kleine eifersüchtige Regung, und Anna erhielt in Paulas nächstem Briefe die ernstesten Ermahnungen, die neue Freundschaft nicht über die alte zu stellen.

Das Leid.

Der Sommer ging schnell vorüber; der Kommerzienrat mußte wieder eine Badereise unternehmen, auf der ihn natürlich Paula und Miß Allan begleiteten. Es war aber keine so vergnügte wie die vorjährige, denn sein Zustand erforderte nach dem Ausspruch des Arztes äußerste Ruhe und Vorsicht! Doktor Waldau hatte deshalb auch nicht gestattet, daß seine Elise die Reise mitmachte, der Leidende sollte nur seiner Gesundheit leben und sich von allem Verkehr fernhalten, was er aber vielleicht aus Rücksicht für die jungen Mädchen nicht beobachtet hätte; Paula bedauerte die Strenge des Sanitätsrates, fügte sich jedoch ohne Murren in seine Anordnungen. Sie hatte gelernt, sich zu beschäftigen; die Lektüre guter Bücher, eine hübsche Handarbeit, die Spaziergänge mit dem Vater im stillen Waldeschatten, dann und wann ein Ausflug in die schönen Gebirgstäler befriedigten sie vollständig. Der Kommerzienrat hatte eine abseits vom Badetreiben, reizend auf einem Hügel gelegene, kleine Villa gemietet, und lebte dort mit den Seinen in ihm sichtlich wohltuender, größter Stille und Abgeschlossenheit. Manchmal quälte ihn wohl der Gedanke, daß seine und seiner Tochter Neigungen so weit auseinander gingen und